

Biografische Notizen zu Jenny Grünewald

Jenny (Jenni) Grünewald wurde am 19. 08. 1885 als erstes von insgesamt sieben Kindern des jüdischen Ehepaars Louis und Julie Grünewald in Bielefeld geboren. Sie arbeitete als Einkäuferin im Textilhandel in verschiedenen Städten Deutschlands, so z.B. in Recklinghausen, Hamburg, Augsburg, Magdeburg, Essen, Mühlheim, Duisburg und Soest. Anfang der 1930er Jahre musste sie wegen einer schweren Erkrankung ihre Arbeit aufgeben.

Ihr letzter frei gewählter Wohnort war in der Gütersloher Str. 74 (jetzt Artur-Ladebeck-Str. 62).

Am 13.12.1941 wurde sie vom Bielefelder Hauptbahnhof mit Hunderten jüdischer Bürger aus Westfalen nach Riga deportiert. (Siehe [2]).

Von dort wurde sie am 02. November 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet wurde. Das amtliche Todesdatum wurde auf den 31.12.1945 festgelegt.



Jenny Grünewald und ihr Neffe Herbert, Bielefeld, ca. 1933 ([3], S. 165)

Quellen:

[1] M.Minninger, J. Meynert, F. Schäffer: Antisemitisch Verfolgte – registriert in Bielefeld 1933 - 45, 1985, S.77

[2] Jupp Asdonk u.a. (Hg.): Es waren doch eure Nachbarn, Bielefeld 2012, S.77 - 84

[3] Brigitte Decker (Hg.): Heimweh nach Bielefeld? 2007, S. 162 – 173

[4] Helga Ravn: My Memories, Odder/Dänemark, 2002

Am 16.12.2022 wurde in der Artur-Ladebeck-Str. 60 ein Stolperstein für sie verlegt.